

# Reisebericht

Vom 9. - 18. Mai 2000 war unsere [Reisegruppe](#) unterwegs auf einer Rundreise in der Normandie und Bretagne. Der folgende Bericht erzählt von unseren Erlebnissen. Der Bericht ist gegliedert nach Reisetagen. Erzählt wird jeweils von einem oder mehreren der jeweiligen Verantwortlichen für den betreffenden Tag, weshalb sich auch der Erzählstil jedes Mal wieder ändert.

## **Dienstag, 9. Mai 2000 Moosseedorf - Rouen ( [Mireille](#) )**

Grâce à [Hanspeter](#) , j'ai l'occasion de partir 10 jours en vacances avec des amis à lui qui ont besoin d'aide étant eux même aussi handicapés.

Il est 6 heures le 9 mai 2000 Hanspeter, son accompagnateur [Bruno \(Mitte\)](#) et [moi](#) quittons Orpund, nous allons chercher les autres. Je vais au fil des arrêts faire connaissance d e ceux avec qui je vais partager ce voyage.

Nous voici à Moosseedorf, je découvre [Michael](#) et [Tilli \(links\)](#) , leurs yeux dans les miens, la confiance me gagne, leur sourire me reconforte. [Daniela](#) et [Helene](#) , leurs aides, me mettent immédiatement à l'aise.

Arrivés à Egerkingen on me présente [Gabi](#) qui sera ma protégée, son sourire m'enchanté aussitôt, [Rolf \(links\)](#) un peu effacé, puis [Bobby](#) et [Laurence \(rechts\)](#) eux sont plus difficile à cerner le monde des IMC m'étant inconnu. Conduits par Dani le sympathique chauffeur nous faisons route vers Rouen.

J'ai maintenant 10 jours pour apprendre les connaître. Déjà dans le car il règne une sérénité, arrivés nous partageons un bon repas. Gabi et moi partagerons la même chambre, une bonne nuit de sommeil pour me remettre de mes émotions.

## **Mittwoch, 10. Mai 2000 Rouen (Patt und Bruno)**

Gute Sicht auf die Stadt und auf die Agglomeration von "Clos St. Catherines". Allerdings sehen wir eher die "Stadt der Industrie", die "Stadt der einheitlichen Wohnblocks", oder die "Stadt der hundert Türme". (In der USA würde man die Städteplaner verklagen ...).

Die Altstadt aber lohnt sich einer näheren Betrachtung. Pittoreske Gassen, verwinkelte Hinterhöfe und die althehrwürdigen [Fachwerkhäuser](#) vermitteln einen Eindruck der grossen Vergangenheit. Auch die [Kathedralen](#) und die Kirchen im Flamboyant-Stil, reich verziert mit tausend Kleinigkeiten würden mehr Aufmerksamkeit verdienen, als wir ihnen heute zugestanden haben. Dass die Franzosen immer noch feurige Anhänger des Flamboyant-Stiles sind, erkennt man daran, dass sie die Motoren ihrer Autos nie abstellen.

Die Hotelfachangestellte unseres Hotels Novotel hat uns im Hotel Merkur das Nachtessen reserviert. Tillis Blase sei Dank; Wir erfahren, dass es zwei Merkurs in Rouen gibt. Unser Nachtessen findet natürlich im anderen statt. (In der USA würde man wohl die Hotelangestellte verklagen.)

## **Donnerstag, 11. Mai 2000 Seine Gebiet (Patt und Bruno)**

Während zwei Stunden fahren wir auf Nebenstrassen von Rouen aus flussaufwärts. Die weitgeschwungenen Flussschlangen sind beliebte Wochenend- und Ferienhaus-Plätze, entsprechend dicht verbaut sind die Flussufer, so dass Streckenweise nur mehr der Blick auf die Gartenzäune, Vorgärten oder die teils protzigen Häuser bleibt. Von weitem schon erblicken wir die [Ruine des Châteaux-Gaillard](#), die uns den Weg nach les Andelys weisen. Glücklicherweise führt eine gute Fahrstrasse auf den Rastplatz gleich neben den Ruinen. Dort lassen wir uns von wechselhaftem Wetter und gelegentlichen Regenschauern weder den [schönen Ausblick](#) noch das schmackhafte Picknick verderben. (In der USA würde man den Reiseführer verklagen.) Und ein paar lassen sich sowieso nicht von einer [Ruinenbesichtigung](#) abhalten.

In Vernon scheint wieder die Sonne. Das Restaurant ist rasch gefunden und der Wintergarten hält sein Versprechen vom Blick auf die Seine - nur der Chauffeur mit seinem riesenlangen Lastwagen hatte seinen Parkplatz dazwischen. (In der USA würde man deswegen das Restaurant verklagen...)

### **Freitag, 12.05.2000 Rouen - Carnac (Tilli)**

Nachdem wir uns alle mit Vergnügen um 07.45 Uhr früh in der Lobby des Hotels getroffen haben, geht es ab nach Carnac. Nach 3 Stunden Carfahrt halten wir zuerst in [Mont St. Michel](#). Nach kurzem Aussteigen, und einer kurzen Besichtigung des Mont St. Michel geht es weiter nach St. Malo. Dort besichtigen wir ein grosses Aquarium. Nach 2 Stunden steigen/liften wir wieder in den Car, voller Begeisterung von der Besichtigung. In Carnac angekommen, beziehen alle Ihre Zimmer. Nach dem Nachtessen im Hotel, suchen etliche die Bar auf; andere sind zu müde und gehen, schwup die wup ins Bett.

### **Samstag, 13.05.2000 Freier Tag in Carnac (Tilli)**

Einige nutzen diesen freien Tag zum Bummeln in [Carnac](#). Andere gehen ins Hallenbad. Zu erwähnen ist sicher das Abendessen im Restaurant Manureva mit einer bildhübschen Kellnerin!

### **Sonntag, 14. Mai 2000 Ausflug auf die Insel "Ile aux Moins" (Lawrence)**

Dieser Ausflug ist bis zur letzten Minute in Frage gestellt worden. Wir waren im Ungewissen, ob wir mit unseren Rollstühlen an Bord einer der zahlreichen Fähren gelangen können. Die Vorabklärungen schienen nicht besonders rosig. Doch sind wir immer für Experimente offen. Es stellt sich schlussendlich raus, dass dies das kleinste Problem an diesem Tag ist. Bei hochsommerlichen Temperaturen erreichen wir die Insel "Ile aux Moins". Die Landkarte, die wir vom lokalen Touristeninformations-Büro erhalten, ist nicht sonderlich detailliert. So starten wir unseren Marsch Richtung den Dolmen und Menhiren, die so zahlreich auf dieser Insel vorhanden sein sollen. Hinter jedem Hügel, den wir überwinden, erhoffen wir die Sehenswürdigkeiten. Schliesslich sehen wir am Ende der Insel das Meer. Wo die Dolmen und Menhire sind, finden wir leider nicht heraus. Trotzdem ist dieser Spaziergang quer über die Insel ein Erfolg.

Wir beschliessen diesen Tag mit einem guten Nachtessen in einem Lokal direkt am Meer. Urs, der leider an dieser Reise nicht teilnehmen kann, hält uns an diesem Abend via SMS über die Nominationen von "Big Brother" auf dem Laufenden. Schliesslich müssen wir unsere Wetteinsätze auswerten ...

## **Montag, 15. Mai 2000 Besuch der Klippen von "Pointe de Penhir" (Lawrence)**

Für uns relativ früh morgens brechen wir auf zu den Klippen von "Pointe de Penhir". Wir fahren immerhin etwa 2 1/2 Stunden Richtung Westen, fast an die Spitze der Bretagne. Während der Fahrt entdeckt Bruno im Reiseführer, dass einige [Menhire](#) unweit von unserem Tagesziel entfernt stehen müssen. Diese finden wir dieses Mal auf Anhieb. Dieser Besuch gilt als "Entschädigung" für das vergebliche Suchen vom letzten Tag.

Die [Klippen](#) sind sehr beeindruckend. Das Meer, welches sich wuchtig an die Felsen schlägt, Möwen, die ihre Kreise fliegen und das mit Wolken durchzogene, trockene Wetter ergibt eine sehr schöne und erholsame Stimmung. Nachdem wir die Aussicht genossen und das vom Hotel zubereitete Picknick verschlungen haben, suchen einige von uns ein ruhiges Plätzchen für ein Mittagsschlaf oder um ein wenig für sich zu sein.

Wieder werden wir von einem Restaurant auf unserem Heimweg aufs köstlichste versorgt. Spezialität sind Fisch- und Meeresfrüchte.

## **Dienstag, 16. Mai 2000 Vannes (Lawrence)**

Vannes liegt nur 45 Minuten mit unserem Reiseocar entfernt. Für alle eine willkommene Distanz im Hinblick auf die nächste Etappe. Der bestellte Reise-Führer nimmt uns sofort in Empfang. Hier teilt sich die Gruppe. Die einen wollen jetzt lieber noch einkaufen, da sich später für ein Stadtbummel keine Möglichkeit mehr bietet. Die Stadtbesichtigung ist sehr interessant. Diese führt anfänglich der [Stadtmauer](#) entlang, dann durch den alten Teil mit den wunderbaren [Fachwerkhäusern](#), welche teils sehr schön renoviert sind. Das grosse ehemalige [Waschhaus](#) ist für mich beeindruckend. Wieder bietet sich das Wetter von seiner besten Seite: sonnig, jedoch immer eine leichte Brise. Die Stadtbesichtigung endet vor dem Rathaus, welches jenem in Paris gleicht.

Wir treffen uns wieder beim Ausgangspunkt für die Weiterfahrt zur Schmetterlingsfarm. Ich bin allerdings nur kurze Zeit im feucht-tropischem [Gewächshaus](#), da mich dieses Klima unmittelbar ins 'Koma' befördern würde. Allerdings reicht meine kurze Zeit aus, mir einen doch sehr interessanten Einblick in die Welt der [Schmetterlinge](#) zu machen.

Früh nachmittags kommen wir im Hotel wieder an, so dass jeder seine Sachen für die Abreise am nächsten Tag packen kann. Andere nutzen ein letztes Mal das hauseigene Swimmingpool.

## **Mittwoch, 17. Mai 2000 Futuroscope (Mike)**

08.15 Uhr

Mit ein bisschen Verspätung starten wir Richtung Poitiers. Das Auschecken beim Novotel hat sich ein wenig verlängert, da meine Kreditkarte nicht mehr für den ganzen Rechnungsbetrag Deckung aufwies. So mussten wir die Abmachung lockern, das Bobby mit seiner Karte das Essen zahlt und ich mit meiner die Übernachtungen. Doch Bobby hatte auch nicht mehr genügend Deckung und so musste Rolf noch aushelfen. Das ganze ist uns wieder mal eine Lehre - das nächste mal muss mindestens einer von uns die Deckung für die Reisezeit erhöhen lassen. Doch der "Zahlungsstress" liegt nun hinter uns und wir fahren nun zu unserem letzten Hotel. Es wird wiederum ein Novotel sein. Dieses haben wir aber über Hotelplan gebucht und entsprechend auch schon bezahlt.

11.30 Uhr

Ein bisschen später als geplant treffen wir in Poitiers bzw. beim Futuroscope ein. Zuerst checken wir im Hotel ein, regeln ein kleines Missverständnis mit den Zimmern, reservieren das Abendessen im Hotelrestaurant und bestellen Lunchpakete für den nächsten Tag. Die Rollstuhlzimmer sind hier riesig und sehr gut adaptiert. Abgesehen davon, dass die Betten ein bisschen niedrig sind, wären es wohl die besten Rollstuhlzimmer auf dieser Reise. Nun, wir werden sie nur eine Nacht brauchen und diese wird erst noch kurz sein, da wir morgen sehr früh los müssen...

12.30 Uhr

Nun geht's zum [Futuroscope](#). Dieses ist eigentlich nur ca. 500 m entfernt, doch da wir uns zuerst verlaufen, brauchen wir doch eine gute halbe Stunde, bis wir dort sind. Wir bezahlen die ziemlich hohen Eintrittskosten mit unserem restlichen Geld aus der FeBe-Kasse und einer kleinen Anleihe von Bruno. Ich darf gar nicht dran denken, was da für eine Rechnerei nach der Reise auf mich zukommen wird. Nachdem wir uns einen kurzen Überblick über die Möglichkeiten dieses "Kino-Zentrums" verschafft haben, spazieren wir zur ersten Attraktion. Ein riesiges IMAX-Kino, welches uns einen 3-D-Film zeigen soll. Am Eingang kriegen alle spezielle Polaroid-Brillen, die ein wenig wie Schutzbrillen aussehen. Der Film handelt von einem Flugzeugpionier, der in den Anden abstürzt und sich schliesslich doch noch nach Hause durchkämpft. Die Bilder sind sehr schön und der 3-D-Effekt ist faszinierend. Oft scheinen die Dinge wirklich zum Greifen nah. Nach diesem eher ernsten Film gönnen wir uns einen kleinen Imbiss und besuchen anschliessend ein weiteres 3-D-Kino, welches nun aber kein IMAX ist, sondern eine gewölbte Oberfläche hat. Wir befinden uns also in einer Art Kugel. Der Film hat keine grosse Handlung und nicht besonders viel Tiefgang, sondern lebt stark von den 3-D-Effekten. Diese sind allerdings phänomenal und wir zucken ein paar Mal zusammen, weil wir fürchten, dass der T-Rex, worum es im Film geht, auch uns an den Kragen will. Das waren - zumindest für die Rollstuhlfahrer - die zwei besten Kinos des heutigen Tages. Ein paar der Fussgänger besuchen später noch ein 3-D-Kino, welches zum Erlebnis des Films auch noch die Stühle bewegt. Zusammen sehen wir uns noch einen Film über die Umgebung von Poitiers an und einen Dokumentarfilm über spezielle Schmetterlinge, die jeweils eine einige hundert Kilometer lange Reise machen. Der Nachmittag vergeht viel zu schnell und bald müssen wir ins Hotel zurückkehren. Wir geniessen unser letztes Abendessen auf dieser Reise nochmals aus vollen Zügen. Die meisten gehen allerdings früh ins Bett.

## **Donnerstag, 18. Mai 2000 Heimreise (Mireille)**

En si bonne compagnie le temps à passé très vite, nous voici déjà au terme de ces vacances.

Ce matin le réveil à sonné très tôt, c'est l'heure de rentrer chacun chez soi, après un bon petit déjeuner Dani, habile chauffeur y reconduit.

Conclusion de ses journée passées ensemble, belle leçon d'humilité pas de place pour la mesquinerie, eux ne savent certainement pas que les valides s'attardent si souvent sur des détails, ici on va directement à l'essentiel.

Derrière les mouvements désordonnés de Bobby et Laurence se cachent une grande clarté, un grand savoir et une grande sensibilité, leurs yeux ont la profondeur de l'océan.

Quelle chance pour moi d'avoir pu partager tant de chaleur humaine, leurs saines réactions, leur vivacité d'esprit et tant et tant de gaieté.

A tous je dis merci.

*Diesem Dankeschön von Mireille möchte sich die ganze Reisegruppe und FeBe anschliessen. Es gehört allen TeilnehmerInnen für ihr Engagement und Mitarbeit bei der Planung und Durchführung der Reise, den BegleiterInnen für ihre unentbehrliche Hilfe und insbesondere auch den Sponsoren ohne deren Unterstützung diese Reise gar nicht möglich gewesen wäre.*

Moosseedorf, Mai 2000, FeBe